

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 17

Rubrik: Bärner Platte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Integer

Jetzt weiss ich dann wirklich nicht mehr, wem ich glauben soll! Oder vielleicht doch?

Da hiess es doch immer, der Cincera sei ein Spinner oder doch zumindest ein blindwütiger Fanatiker; der sehe hinter jedem Wohltätigkeitsverein eine kryptokommunistische Organisation und in jedem Bartträger ein subversives Element. Auch der Pfarrer Marti aus Bern hat ihn in seinem gedruckten und im Handel erhältlichen Tagebuch mit auffallender Inbrunst hochgenommen und damit ein negatives Urteil bei vielen Mitchristen, die den Angegriffenen bis dahin höchstens dem Namen nach gekannt hatten, verbreitet. Ich könnte mir vorstellen, dass das Herrn Cincera keineswegs gefreut hat. Er hat denn auch Herrn Pfarrer Marti eingeklagt, und dieser musste öffentlich seine Zweifel an der Integrität Cinceras zurücknehmen und überdies die Gerichtskosten bezahlen.



Damit hat also ein angesehenes Schriftsteller und Theologe öffentlich erklärt, Herr Cincera sei ein integrierter Mann. Integer bedeutet: rechtschaffen, unbescholten.

Später hat dann der gleiche angesehenes Schriftsteller und Theologe (wiederum in der Zeitung) bekanntgegeben, die persönliche Integrität Cinceras sei schon recht, aber was die politische Tätigkeit des Obgenannten angehe, da nehme er kein Wort zurück.

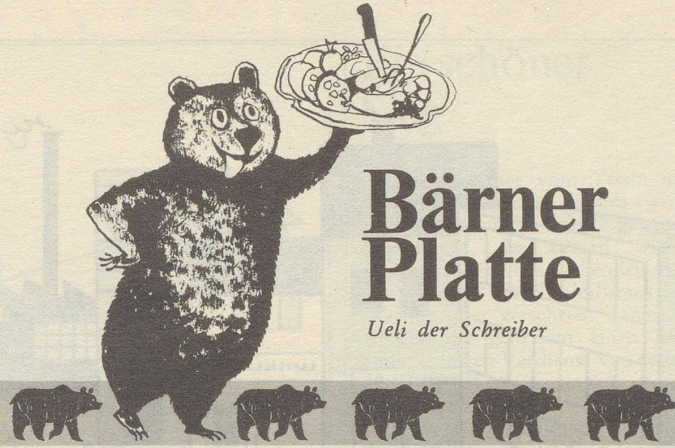
Ich schliesse daraus, dass ein Mann zwar rechtschaffen und unbescholten sein, aber trotzdem eine verwerfliche politische Tätigkeit ausüben kann. Das hat ja auch der Antonius in Shakespeares «Caesar» ausgesprochen, als er sagte: «... denn Brutus ist ein ehrenwerter Mann» – nur meinte er es ironisch und hat damit den Brutus fertig gemacht. Denn schon die alten Römer wussten natürlich, dass ein integrierter Mann auch integrierter handelt.



Wem soll ich also jetzt glauben? Dem Pfarrer Marti, der sagt, Cincera sei persönlich integrierter, oder dem Pfarrer Marti, der sagt, Cincera sei ein verwerflicher Politiker? Oder gar dem Herrn Cincera selber?



Ich habe nämlich den Angegriffenen mit den Angreifern verglichen, und zwar nicht etwa via Presse (der ich lange nicht alles glaube, was sie druckt), sondern in persönlichen Begegnungen. Dabei stellte ich fest, dass Herr Cincera sich von seinen vielen – und



Ein Berner namens Sami Gilgen

trank, um den Bandwurm zu vertilgen, der, ungefragt und unbescheiden, in Sami Gilgens Eingeweiden sich dehnte fast ins Ungeheure, zwei Deziliter Schwefelsäure.

Durch dieses H_2SO_4 verendete das ekle Tier; doch auch der Sami fand, das sei wohl eine kräftige Arznei, indem er fast ein Vierteljahr nach dieser Kur noch heiser war.



merkwürdig gehässigen – Gegnern vor allem dadurch unterscheidet, dass er nicht allgemeine Verunglimpfungen austreibt, sondern be-

legbare Tatsachen mitteilt. Zum Beispiel einen Brief der kommunistischen Partei Italiens mit Instruktionen für ihre Fremdarbeiterorganisation in der Schweiz. Oder die Zahl der Divisionen der Warschaupakt-Länder, die auffallend viel grösser ist, als sie für eine blosser Verteidigung nötig wäre. Oder dass der Kassier des Marxistischen Studentenverbandes Bern auch Mitglied des Kommunistischen Jugendverbandes ist, dass der Betreuer der Leserbriefseite des Zürcher «Tages-Anzeigers» Mitglied des Globuskrawall-Komitees, Mitarbeiter der Zeitschrift «Agitation» und Referent in einem PdA-Kurs war, in dem das Thema «Infiltrieren in die kapitalistische Presse» behandelt wurde, oder dass gewisse Fernseh-Mitarbeiter eine recht gründliche linksextreme Ausbildung genossen haben. Das alles mit genauen Namen und Da-

**berner
oberland**

Beatenberg 1200 m

Der sonnenreichste Ferienort des Berner Oberlandes offeriert Ihnen jetzt vom

**26. April bis 29. Juni und vom
4. Oktober bis 20. Dezember 1975**
bei einem zweiwöchigen Hotel-
aufenthalt **2 Tage gratis!**

Verlangen Sie noch heute nähere
Auskunft und Prospekte beim
Verkehrsbüro 3803 Beatenberg,
Tel. 036 / 41 12 86
(Prospektsammlung B verlangen)

ten. Man kann es nachprüfen und feststellen, dass es stimmt.



Nicht wahr, es ist unangenehm, solche Tatsachen zur Kenntnis zu nehmen? Sie passen einem nicht ins Konzept und stören eine liebgeordnete Lebensweise, deren Höhepunkte das neue Auto und das Cup-Final und die Sommerferien sind. Und der diese Tatsachen bekanntgibt, macht sich unbeliebt und gewinnt damit weder Geld noch Ehre. Ganz im Gegenteil: man verlacht ihn – obschon man die Existenz des Kalten Krieges nicht leugnen kann – als Kalten Krieger und lässt sein schlechtes Gewissen an ihm aus. Dabei sollte einem allein schon die Tatsache, dass ein integrierter Mann das alles auf sich nimmt, zu denken geben.



Aber wie war das schon nur mit dem Timothy Leary, dem Drogenapostel aus Kalifornien? Schon vergessen? Jenes Geschrei damals, 1971, als das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement sein Asylgesuch abgelehnt hatte? Der Berner Grossrat Golowin setzte sich damals sehr vehement für ihn ein, es gab eine grosse Kundgebung, fünfundzwanzig Schriftsteller stellten sich mit ihrem Namen hinter den empörten Protest, sogar Heinrich Böll warf sein ganzes Gewicht in die Waagschale der öffentlichen Meinung.

Und heute? Warum bleiben die ehemaligen Verteidiger des so schöne behandelten Mannes so still, jetzt, da es erwiesen ist, dass Learys «Bruderschaft der ewigen Liebe» nichts anderes war als die religiöse Tarnung eines mächtigen Drogenrings und dass der ach! so harmlose Leary seinerzeit von einer Anarchistenorganisation aus dem Gefängnis befreit worden ist? Genau so merkwürdig still wie die ungezählten Vietnam-Demonstranten, deren antiamerikanische Slogans nun eigentlich in antikommunistische Slogans umgemünzt werden sollten. Fast möchte man vermuten, dass alle diese Demonstranten und Manifestanten (ihre teils prominenten Namen kann man in alten Zeitungen nachlesen) nicht ganz so integrierter sind wie zum Beispiel Herr Cincera.



**bestbewährt bei Kopfweg,
Zahnweg, Rheuma-, Glieder-
schmerzen, Grippe, Fieber**